Samstag, 27. August 2022, 15:58 Uhr
~21 Minuten Lesezeit

Kriminelles Syndikat

Die ehemalige Finanzberaterin der Bush-Regierung, Catherine Austin Fitts, enthüllt Machenschaften zwischen der US-Regierung, der Fed sowie Banken und Rating-Agenturen.

von Catherine Austin Fitts
Foto: RozenskiP/Shutterstock.com

„Wo ist das Geld hin?“ Die Autorin hat 21 Jahre lang beobachtet, wie allein bis zum Jahr 2015 über 21 Billionen Dollar von den Konten der US-

Bundesbehörden (Housing & Urban Development, HUD) und des Verteidigungsministeriums verschwanden. Sie wurde oft gefragt, wie man das Geld zurückholen könne. Die Regierung hat zwar dokumentiert, wie viel Geld bei diesen beiden Bundesbehörden bis zum Haushaltsjahr 2015 verschwand — und damit auch die Verstöße gegen die Verfassung in Bezug auf Finanzkonten und Offenlegung sowie Gesetze zur Finanzverwaltung —, aber sie hat keine Berichte darüber veröffentlicht, wohin das Geld geflossen ist, wer über diese Mittel verfügt und wie es reinvestiert oder ausgegeben wurde. Folglich ist es ganz natürlich, dass wir uns auf hektische Spekulationen einlassen — beginnend mit den Fragen, wer es gestohlen hat, wie er dies bewerkstelligt hat und wer das fehlende Geld oder die damit verbundenen Vermögenswerte in den Händen hat. Wer ist haftbar? Wenn Geld aus ausländischen Kriegen oder der afghanischen Zentralbank auf oder über Konten des Verteidigungsministeriums gewaschen wurde, können wir das nicht wissen. Catherine Austin Fitts, Investmentbankerin und Insiderin des US-amerikanischen Finanzsystems, packt in diesem Artikel über ihre Erfahrungen aus.

„*Das Gesetz? Das Gesetz? Ich muss mich nicht an das Gesetz halten.* *Ich unterstehe einer höheren moralischen Instanz.*“ — Jack Kemp als Minister für Wohnungsbau und Stadtentwicklung (HUD) im Jahr 1990 mit der Begründung, dass es für das HUD nicht notwendig sei, das US-Gesetz zu befolgen.

Wir können mit Sicherheit davon ausgehen, dass weiterhin Geld verschwindet. Dank der ständigen Weigerung der Bundesregierung, geprüfte Jahresabschlüsse vorzulegen, wie es das Gesetz vorschreibt, und der Annahme von FASAB 56 (1) im Jahr 2018 als Verwaltungsrichtlinie, die es erlaubt, Konten des Bundes nicht in den Büchern zu führen und geheim zu halten, haben wir keine verlässlichen Mittel mehr, um die Höhe der „nicht dokumentierbaren Bereinigungen“ nach dem Geschäftsjahr 2015 zu bestimmen. Da die nicht dokumentierbaren Anpassungen im Jahr 2015 6,5 Billionen Dollar betrugen — der größte Betrag, der in einem Jahr fehlte —, überrascht es nicht, dass die Vorgänge danach im Dunkeln blieben. Darüber hinaus gibt es zahlreiche schwarze Haushalts- und Klassifizierungsgesetze, die es uns erschweren, wenn nicht gar unmöglich machen, zu erkennen, was in den Bundeskonten wirklich vor sich geht (2).

Die US-Regierung unterhält ihre Bankkonten bei der New Yorker Federal Reserve Bank. Als das Geld die Konten der Bundesregierung verließ, ging es also auf die finanziellen Gleise der New Yorker Fed.

Die New Yorker Fed ist eine Privatbank, die sich im Besitz ihrer Mitgliedsbanken befindet, darunter Citibank und JPMorgan Chase (3). Vermutlich agieren die Mitgliedsbanken der New York Fed als Beauftragte bezüglich der Verwahrungspflichten der New York Fed für die US-Regierung. Das bedeutet, dass sie Bankkonten führen oder als Verwalter oder Verwahrer von Wertpapieren fungieren, die die US-Regierung und ihre Hypothekenversicherungsfonds, wie der Single-Family Mortgage Insurance Fund der Federal Housing Administration (FHA), ausgeben oder durch Subventionen oder Kredite absichern.

Sie fungieren auch als Verwahrer und Verwalter von Vermögenswerten, die sich im Besitz der Regierung befinden, wie zum Beispiel ausgefallene Hypotheken und zwangsvollstreckte Immobilien, die erworben werden, wenn Hypothekenbesitzer

Ansprüche auf FHA-, VA- und andere staatliche Hypothekenversicherungen geltend machen (VA = Veterans Administration. Es handelt sich um eine US-Regierungsagentur). Man kann mit Fug und Recht behaupten, dass die Mitgliedsbanken der Fed einen bedeutenden Teil der US-Bundesbilanz und der damit verbundenen Konten verwalten oder sogar kontrollieren.

Bei der Betrachtung der Konten, die die New Yorker Fed und ihre Mitglieder als Beauftragte der US-Regierung führen, lohnt es sich auch, zu fragen: Woher kam das Geld, das verschwunden ist? Wir können davon ausgehen, dass der Großteil der Gelder, die in das US-Finanzministerium eingezahlt werden, aus Steuern und den Erlösen von Schuldtiteln stammt, die vom Finanzministerium über eine Gruppe von Händlern, den sogenannten „Primary Dealers", ausgegeben werden. Auf der Website der New Yorker Fed steht, dass die Primärhändler die Geschäftspartner der New Yorker Fed bei der Emission von Staatsanleihen sind (4).

Warum ist das wichtig? Es ist wichtig, weil es bedeutet, dass die Mitglieder/Eigentümer der New York Fed US-Schatzanleihen verkaufen und den Erlös auf ein HUD-Regierungskonto einzahlen können, für das ihre Bank als Vertreter der Regierung fungiert, und dieses Geld dann auf ein privates Konto transferieren können. Nur sehr wenige wären klüger, insbesondere wenn die Staatsanleihen nicht ordnungsgemäß in der Bilanz des US-Finanzministeriums verbucht wurden oder, wie es jetzt möglicherweise der Fall ist, durch FASAB 56 geschützt waren.

Wir wissen, dass Ausländer gelegentlich gemeldet haben, dass sie mehr US-Schulden halten, als die US-Regierung als Schulden ausweist. Die *Financial Times* beschrieb ein besonders bemerkenswertes Beispiel in einem Artikel vom 14. Juni 2006 mit dem Titel „Discrepancies in US accounts hide black hole" („Unstimmigkeiten in US-Konten verbergen schwarzes Loch") (5). Man beachte, dass dieser Artikel im selben Jahr veröffentlicht

wurde, in dem die Befugnis, Banken und Auftragnehmer, die mit der Regierung Geschäfte machen, von der Einhaltung der Vorschriften der Securities and Exchange Commission (SEC) zu befreien, an den Direktor des Nationalen Geheimdienstes übertragen wurde.

> ***Das letzte Mal, als ein US-Finanzminister den Fehler beging, eine Studie über die ausstehenden Schulden der US-Regierung in Auftrag zu geben, wurde die veröffentlichte Studie schnell wieder vom Tisch genommen, und der Minister musste kurz darauf gehen.***

Das war Finanzminister Paul O'Neill in der Regierung von George W. Bush; O'Neill machte auch den Fehler, davor zu warnen, dass die Schätzungen für die Kosten der Irak-Invasion unangemessen niedrig waren.

Als Assistant Secretary of Housing-Federal Housing Commissioner und später als Präsidentin von Hamilton Securities, dem führenden Finanzberater für die FHA beim HUD, stieß ich regelmäßig auf anekdotische Beweise und Behauptungen, dass der Betrag der ausstehenden Hypothekenversicherungen, die von den bundesstaatlichen Hypothekenversicherungsfonds ausgestellt wurden, deutlich höher war als in der Bilanz der FHA/HUD ausgewiesen.

Als ich als FHA-Finanzberaterin meines Unternehmens versuchte, eine vollständige Datenbank der gesamten ausstehenden Hypotheken, die durch eine staatliche Hypothekenversicherung abgesichert waren, zu erstellen, beschlagnahmte das Justizministerium die Büroräume meines Unternehmens und alle unsere digitalen Unterlagen. Einer der leitenden Ermittler der Regierung war ziemlich aufgebracht, als er entdeckte, dass wir unsere Computer mitten in der Nacht in die Büros unserer Anwälte gebracht hatten, und sagte: „Ich habe strikte Anweisungen, dass Sie keine Kopie Ihrer Daten aufbewahren dürfen."

Ich musste bescheinigen, dass wir keine Kopien von HUD-Hypothekendaten aufbewahrt hatten. Das Untersuchungsteam konnte keinen rechtlichen Grund finden, warum wir unsere eigenen Daten nicht behalten durften, nachdem die HUD-Hypothekendaten entfernt worden waren.

Ich glaube, Hamiltons Portfolioanalyse hätte dokumentiert, dass die Zahl der in den Datenbanken des HUD erfassten Hypotheken weitaus größer ist als die Zahl der Häuser in Amerika — eine Realität, die durch die Tatsache untermauert wird, dass in der Finanzkrise 2008 Rettungsmaßnahmen in Höhe von schätzungsweise 27 bis 29 Billionen Dollar erforderlich waren, um die Banken zu retten, die die Hypothekenmärkte betreiben. Dieser Betrag hätte ausgereicht, um alle ausstehenden Hypotheken für Einfamilienhäuser in Amerika mehrfach zu tilgen.

> ***Man sollte meinen, dass die Rating-Agenturen die systemische Kriminalität in den US-Bundeskonten bemerken und diese Frage bei den Anlegern von Wertpapieren ansprechen würden, die für ihre Berichte bezahlen.***

Tatsächlich hat Standard & Poor's (S&P), die führende US-Ratingagentur, versucht, das Rating der US-Anleihen herabzustufen. Hier ist die Geschichte, die in einem Artikel (6) beschrieben wird, den unsere Rechtsberaterin Carolyn Betts und ich gemeinsam verfasst haben: „Caveat Emptor: Warum Anleger bei US-Staatsanleihen und verwandten Wertpapieren ihre Sorgfaltspflicht erfüllen müssen":

„Um die Wahrscheinlichkeit zu verdeutlichen, dass Rating-Agenturen nicht mehr in der Lage sind, politischem Druck standzuhalten, obwohl nach der Finanzkrise Versuche unternommen wurden, unabhängiger zu werden, sei darauf hingewiesen, was geschah, als Standard & Poor's im August 2011 zum ersten Mal in der Geschichte die

Kreditwürdigkeit der USA von AAA auf AA+ herabstufte. Ein Aufruhr war die Folge.

Um seine Beziehungen zur US-Regierung zu verbessern, forderte S&P achtzehn Tage nach der Herabstufung der US-Schulden seinen damaligen CEO Devin Sharma auf, zurückzutreten. Denken Sie einmal kurz darüber nach. Der CEO einer Rating-Agentur wurde gefeuert, weil er seinen Rating-Analysten erlaubt hatte, eine völlig vernünftige Änderung des Ratings für die Kreditwürdigkeit der US-Regierung vorzunehmen.

In der Folge leitete das Justizministerium (DOJ) eine Untersuchung der Rolle von S&P bei der Bewertung mehrerer hypothekenbesicherter Wertpapiere ein, die bei der Finanzkrise 2008 eine Rolle spielten. Im Februar 2013 reichten das DOJ, die Generalstaatsanwälte von neunzehn Bundesstaaten und der US-Staatsanwalt von Washington DC auf der Grundlage der Untersuchungsergebnisse eine Klage in Höhe von 5 Milliarden US-Dollar gegen S&P und dessen Muttergesellschaft McGraw-Hill ein, die zwei Jahre später in Höhe von 1,375 Milliarden US-Dollar beigelegt wurde.

Keine der anderen großen Rating-Agenturen, die die Kreditwürdigkeit der USA nicht herabgestuft hatten, aber gemeinsam mit S&P in das Debakel der Finanzkrise verwickelt waren, wurde mit einer solchen Klage überzogen. Dies war ein klarer Warnschuss, der jede Rating-Agentur davon abhalten sollte, künftig solche Herabstufungen in Erwägung zu ziehen.“

Aber das ist noch nicht alles! Die New Yorker Fed ist auch ein Depot für beträchtliche Goldbestände, einschließlich des Goldes, das sie auf eigene Rechnung und für Zentralbanken und Regierungen in aller Welt hält.

Von großer Bedeutung ist, dass die New Yorker Fed nicht nur die Offenmarktgeschäfte der Fed durchführt, das heißt, den Kauf und

Verkauf von Wertpapieren auf dem offenen Markt durch eine Zentralbank, sondern auch als Agent für den Exchange Stabilization Fund (ESF) des US-Finanzministeriums fungiert, der weitreichende Befugnisse zum Handel und zur Intervention auf den Gold-, Währungs- und Wertpapiermärkten hat. Ich nenne den ESF die „Mutter aller Schmiergeldfonds“. Wenn man die globale Reservewährung verwalten will, braucht man eine „finanzielle Bazooka“. Ich glaube, dass die Bazooka in den Handelskonten des ESF und der damit verbundenen Syndikate zu finden ist.

Was den ESF betrifft, so ist die New Yorker Fed direkt dem Finanzminister unterstellt — eine Beteiligung des öffentlichen Dienstes ist nicht erforderlich. Als die Beschwerden über die großen Derivatpositionen zunahmen, die von den Eigentümern der New Yorker Fed zur Unterdrückung des Goldpreises gehalten wurden — Eigentümer wie JPMorgan Chase — erklärte der für das Derivategeschäft von JPMorgan Chase verantwortliche Angestellte, dass alle Goldderivatpositionen der Bank in ihrer Rolle als Vermittler und nicht als Auftraggeber entstanden seien.

Ich übersetzte das so, dass der ESF und/oder die New York Fed als Vertreterin des Finanzministeriums Eigentümer dieser Positionen waren. Der ESF hatte also einen „Put“ gegenüber den Steuerzahlern mit einer Marktmacht, die durch ein jährliches Militärbudget von 850 Milliarden Dollar, das US-Atomwaffenarsenal, eine oder mehrere „Rod of God“-Waffen und die größte Satellitenflotte aller Länder der Welt definiert ist.

Das bedeutet, dass die Fähigkeit der New Yorker Fed und ihrer Mitglieder/Eigentümer, Geld zu schaffen, die Bundesschulden zu monetarisieren und als Vertreterin der US-Regierung auf allen globalen Finanzmärkten aufzutreten, ihr unbegrenzten Zugang zu den finanziellen Ressourcen der US-Regierung gibt. Unklar ist, welche Möglichkeiten den Mitgliedern der New Yorker Fed zur Verfügung stehen, dieses Geld in private Hände zu geben.

Meiner Meinung nach gibt es viele Wege — wahrscheinlich so viele Wege wie es Rezepte in dem kulinarischen Klassiker „The Joy of Cooking“ gibt. Bedenken Sie, dass Daten über Geld in einem digitalen Finanzsystem mehr wert sein können als Geld und dass die Eigentümer der New Yorker Fed einen hervorragenden Zugang zu Insiderinformationen haben. Sie können digitale Daten, digitale Kredite und digitales Geld verschieben, um überall auf der Welt Gewinne zu erzielen.

In diesen Tagen konzentriere ich mich auf einen der wichtigsten Mechanismen für die Bewegung von Geld, Gold und wertvollen Daten über Geld — und zwar über die globalen Konten der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ).

Wer und was ist die BIZ? Die BIZ ist eine Privatbank in Basel, Schweiz, die von einem sich selbst erhaltenden Verwaltungsrat geleitet wird, in dem die 63 Zentralbankmitglieder vertreten sind. Die BIZ wurde 1930 nach Schweizer Recht gegründet und mit verschiedenen Formen souveräner Immunität ausgestattet, die im Haager Übereinkommen von 1936 präzisiert wurden. Wenn Sie sich die Immunitätsbefugnisse der BIZ ansehen (7), werden Sie feststellen, dass Gold, Einlagen, Wertpapiere, Daten und Dokumente, sobald sie sich im Besitz der BIZ befinden, im Namen der BIZ-Mitglieder oder durch ihre Mitglieder als Beauftragte weltweit transferiert werden können, wobei sie vollständige Geheimhaltung und Immunität gegenüber den Gesetzen souveräner Staaten genießen.

Als die meisten Menschen — auch ich — die BIZ zum ersten Mal entdeckten, gingen sie davon aus, dass die souveränen Immunitäten der BIZ nur für die Geschäfte der BIZ in der Schweiz und für die Vertreter der BIZ-Mitglieder auf Reisen gelten. Nun gibt es jedoch Hinweise darauf, dass die BIZ Mechanismen geschaffen hat, um diese Immunität auf ein Konsortium „systemrelevanter Banken“, „systemrelevanter Finanzinstitute, zum Beispiel

Versicherungsgesellschaften, und „systemrelevanter Zahlungssysteme“ – vermutlich große Clearing- oder Abwicklungssysteme – auszudehnen, und zwar über den Rat für Finanzstabilität (Financial Stability Board, FSB), eine der BIZ angeschlossene Schweizer Vereinigung (8).

Die BIZ hat auch ihre hoheitlichen Immunitäten und Geheimhaltungsbefugnisse durch ihre Verträge mit verschiedenen Regierungen ausgeweitet, an denen die kürzlich eingerichteten BIZ-Innovationszentren auf der ganzen Welt beteiligt sind. Die BIZ-Innovationszentren wurden eingerichtet, um die Einführung digitaler Zentralbankwährungen (Central Bank Digital Currencies, CBDCs) zu erleichtern. Falls Sie den Beitrag von John Titus über CBDCs in unserem Wrap Up zum 2. Quartal 2021 noch nicht gelesen haben, empfehle ich ihn dringend: „CBDCs - Why You Want to Hold On to Your Cash“ (9).

Der Generaldirektor der BIZ, Agustín Carstens, erläuterte im Oktober 2020 in einer Podiumsdiskussion des Internationalen Währungsfonds (IWF) zum grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr deutlich die Zuneigung der BIZ zu den CBDCs:

„*Der Hauptunterschied bei CBDCs — im Vergleich zu Bargeld — besteht darin, dass die Zentralbank die absolute Kontrolle über die Regeln und Vorschriften hat, die die Verwendung dieser Form der Zentralbankverbindlichkeit bestimmen. Außerdem werden wir über die Technologie verfügen, um dies durchzusetzen. Diese beiden Punkte sind äußerst wichtig.*“

Kehren wir also zu dem Zeitpunkt zurück, als im Oktober 1997 mehr als 21 Billionen US-Dollar aus den Konten des Verteidigungsministeriums und des HUD verschwanden. Interessanterweise kaufte die US-Notenbank drei Jahre zuvor, im September 1994, erstmals BIZ-Aktien und wurde damit Eigentümerin der BIZ. Die Fed hatte schon seit einiger Zeit das

Recht, BIZ-Aktien zu kaufen, hatte aber bis zu diesem Zeitpunkt wegen möglicher Interessenkonflikte abgelehnt, dies zu tun. Zahlreiche Beamte der Fed und der New York Fed waren bei der BIZ tätig, und Amerikaner hatten in der BIZ-Führung mitgewirkt.

Die institutionelle Beziehung zwischen der Fed und der BIZ nahm jedoch 1994 mit dem Aktienkauf der Fed und der Ernennung des Fed-Vorsitzenden Alan Greenspan in den Verwaltungsrat der BIZ einen bedeutenden Aufschwung. Wie Charles J. Siegman, Senior Associate Director der Abteilung für internationale Finanzen des Federal Reserve Board, im Oktober 1994 in „The Bank for International Settlements and the Federal Reserve“ (10) erklärte:

„*Am 13. September 1994 hat der Vorsitzende des Board of Governors des Federal Reserve Systems den für die Zentralbank der Vereinigten Staaten vorgesehenen Sitz im Verwaltungsrat der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) übernommen. Die Zentralbank der Vereinigten Staaten hat das Recht, im Verwaltungsrat der BIZ vertreten zu sein, seit die BIZ vor mehr als sechzig Jahren gegründet wurde. Aus verschiedenen Gründen hatte die Federal Reserve jedoch bis zu diesem Jahr nie von diesem Recht Gebrauch gemacht.*

Die Entscheidung des Federal Reserve Board, eine Vertretung im BIZ-Verwaltungsrat zu übernehmen, erfolgte in Anerkennung der immer wichtiger werdenden Rolle der BIZ als wichtigstes Forum für Konsultation, Zusammenarbeit und Informationsaustausch unter Zentralbankern und in Erwartung einer Ausweitung dieser Rolle. Die Mitgliedschaft der Federal Reserve im BIZ-Verwaltungsrat markiert ein neues Kapitel in den Beziehungen zwischen dem Federal Reserve System und der BIZ.“

Stellen Sie sich vor, es ist der 1. Oktober 1997, der Beginn des föderalen Haushaltsjahres, in dem das Geld aus dem HUD zu verschwinden begann. Stellen Sie sich vor, dass eine der führenden

New Yorker Banken wie J.P. Morgan oder Chase Manhattan, bevor sie im Jahr 2000 fusionierten, als Beauftragte, Anteilseignerin und Mitglied im Namen der BIZ Geld, Wertpapiere und/oder Vermögenswerte von einem oder mehreren ihrer HUD-Konten auf ein Konto im Namen der BIZ transferiert, entweder direkt oder über Handelsgeschäfte im ESF. Und denken Sie daran, dass diese Banken Eigentümer von Anteilen an der New Yorker Fed und Mitglieder der New Yorker Fed sowie Primärhändler sind und in Bezug auf die HUD-Konten bei ihren Banken als Depotstellen fungieren, während sie in ihrer Rolle als Beauftragte der New Yorker Fed auch Immunität und Schutz genießen.

Nun, da das Geld in den geheimen globalen „Pipelines“ der BIZ liegt, kann es auf einer geheimen, verschlüsselten Basis unter dem Schutz der souveränen Immunität überall auf der Welt bewegt werden. Es kann zum Beispiel auf den Konten der norwegischen oder neuseeländischen Regierung auftauchen, die es dann theoretisch großzügig an die dann neu gegründete Clinton-Stiftung spenden kann. Wiederum theoretisch und zum Beispiel könnte das fehlende Geld durch den ESF fließen, wo es durch eine Reihe von Geschäften zu zusätzlichen Gewinnen im US-Schatz- und Hypothekenportfolio von Berkshire Hathaway führen könnte. Dieses könnte diese Gewinne dann großzügig an die Gates-Stiftung spenden, wofür es eine ausgleichende Steuerbefreiung erhält. Ausgefallene Hypotheken könnten auf ein Konto bei der Financial Trust Company auf den US-Jungferninseln übertragen werden, um Jeffrey Epsteins Geschäft zu kapitalisieren.

21 Billionen Dollar sind eine Menge Geld. Dazu kommen noch die 27 bis 29 Billionen Dollar an Rettungsaktionen, einschließlich derer, die mit außerbilanziellen Vehikeln wie den mit der AIG-Rettung verbundenen Maiden Lane I, II und III durchgeführt wurden.

Hinzu kommen die Billionen Dollar der quantitativen Lockerung (QE) — die Geldpolitik der Zentralbank, die den groß angelegten

Ankauf von Anleihen oder anderen Finanzanlagen beinhaltet. — Was wäre, wenn die Anleihen, die die Fed über QE von ungenannten Banken zum Nennwert gekauft hat, viel weniger wert wären als das?

Würden Sie nicht wissen wollen, von wem die Fed diese Anleihen gekauft hat und wer von den 6 Billionen Dollar profitiert hat, die die Fed während des Going Direct Reset zugeführt hat? – Die Gesamtsumme, die in diese Transaktionen involviert ist, ist schwindelerregend — genug, um eine Stiftung zu finanzieren, die eine globale Regierung auf privatisierter Basis betreibt.

Es ist also nicht verwunderlich, dass, als all dieses Geld zu verschwinden begann und ungenannte Parteien in den Genuss der Großzügigkeit der Bundesregierung kamen, die Einlagen in Offshore-Häfen in die Höhe schnellten. Wenn Sie den Dokumentarfilm über die City of London und die britischen Offshore-Systeme, „The Spider's Web: Britain's Second Empire" noch nicht gesehen haben, empfehle ich Ihnen dringend, dies zu tun.

Wir wissen, dass das Geld in Leveraged-Buyout- und Venture-Firmen geflossen ist, die dann wie eine Invasionsarmee auf Reinvestitionstour gingen. Als das Geld durch die Hintertür des HUD zu fließen begann, kündigte die Carlyle Group ihren ersten Asienfonds an, der mit 1 Milliarde Dollar anvisiert war. Woher kam dieses Startkapital? Kapital von Finanzinstituten in Offshore-Häfen ist sicherlich eine von vielen Möglichkeiten. Woher auch immer die Gelder kamen, die Ereignisse erinnerten an das, was der Präsident des größten Pensionsfonds in den Vereinigten Staaten meinte, als er mir im April 1997 sagte, dass „sie", wer auch immer sie sind, das Land aufgegeben hätten und ab Herbst ihr gesamtes Geld abziehen würden (11).

Wenn Sie meine Buchbesprechung von Christopher Leonards Buch „The Lords of Easy Money" aus dem Jahr 2022 gelesen haben,

kennen Sie die Geschichte, wie der derzeitige Fed-Vorsitzende Jerome Powell sein persönliches Vermögen mit einer fremdfinanzierten Übernahme bei Carlyle machte, die mit Geldern aus fremdfinanzierten Übernahmefonds finanziert wurde ... nun ja, irgendwoher.

In einem Kapitel mit dem Titel „The Fixer“ beschreibt Leonard Powells Aufstieg — von Dillon Read und dem US-Finanzministerium zu Carlyle —, wo er den fremdfinanzierten Aufkauf eines Industriekonglomerats namens Rexnord mit Sitz in Milwaukee leitete, einem Gebiet mit langjährigen Verbindungen zu Dillon. Clarence Dillons erste Frau stammte aus Milwaukee, und Dillon hatte in seiner frühen Karriere dort gearbeitet (Hyperlink ausgelassen).

Bei Carlyle leitete Powell den Kauf von Rexnord unter Verwendung von 359,5 Millionen Dollar aus seinem Buyout-Fonds und zwei Darlehen in Höhe von insgesamt 585 Millionen Dollar. Das Geschäft wurde im September 2002 abgeschlossen. Rexnord nahm sofort mehr Schulden auf; Leonard weist darauf hin, das „Rexnord in jedem vollen Jahr, in dem Carlyle das Unternehmen besaß, mehr Geld an Zinskosten zahlte, als es an Gewinn erwirtschaftete“.

Um dies zu finanzieren, führte Rexnord Lohnkürzungen bei den Mitarbeitern durch, verlagerte Arbeitsplätze in nicht gewerkschaftlich organisierte Bundesstaaten, baute Stellen ab und unternahm andere Schritte, um den Wert des Unternehmens zu drücken und Rexnord in etwas zu verwandeln, das ich als „Handelssardine“ bezeichnen würde.

Im Jahr 2006 leitete Powell den Verkauf von Rexnord an Apollo Management LP mit einem Gewinn von 900 Millionen Dollar. Um den Kauf zu finanzieren, hat Apollo neue fremdfinanzierte Kredite in Höhe von 1,825 Milliarden Dollar aufgenommen. Das Geschäft festigte Powells Status als Multimillionär, und er verließ Carlyle

nach Abschluss des Verkaufs. Im Jahr 2018 wurde sein Nettovermögen mit 20 bis 55 Millionen Dollar angegeben. Man kann mit Fug und Recht behaupten, dass sich der Beitrag von Rexnord zur Realwirtschaft durch Powells Führung nicht verbessert hat. Leonard erklärt:

„*Rexnord selbst ging es nicht so gut. Das Unternehmen, das Powell hinterließ, war mit Schulden überhäuft. Seine Gesamtverschuldung stieg innerhalb eines Jahres von 753 Millionen Dollar auf 2 Milliarden Dollar. Die jährlichen Zinszahlungen stiegen von 44 Millionen Dollar im Jahr 2005 auf 105 Millionen Dollar im Jahr 2007.*

Mehr als ein Jahrzehnt lang zahlte das Unternehmen jedes Jahr mehr Zinsen, als es an Gewinn erwirtschaftete. Rexnord war zu einem Unternehmen geworden, das für die Welt des privaten Beteiligungskapitals sinnbildlich war. Es war nicht länger ein Unternehmen, das Schulden zur Verfolgung seiner Ziele einsetzte. Es war jetzt ein Unternehmen, dessen Ziel es war, seine Schulden zu bedienen.“

Ich habe im Solari-Bericht seit 2016 oft gesagt, dass einer der Gründe, warum die britische Führung die Europäische Union verlassen wollte, darin bestand, die Europäische Zentralbank (EZB) und die deutschen Regulierungsbehörden daran zu hindern, genau zu untersuchen, was in der Londoner City und ihrem Netzwerk von Offshore-Oasen und wesentlichen Interessen im gesamten Commonwealth vor sich ging.

Soweit ich weiß, hat die BIZ bisher weder eine Liste „systemrelevanter Offshore-Oasen“ erstellt noch ein Innovationszentrum in der Antarktis, in der suborbitalen Plattform oder auf dem Mond eingerichtet. Ich bin jedoch misstrauisch, vor allem angesichts der Bemühungen, neue Weltraumgesetze zu schaffen, die die Privatisierung von Vermögenswerten im Weltraum fördern. Tatsächlich wurden Nokia und Vodafone 2018 mit dem

Aufbau eines 4G-Netzes auf dem Mond beauftragt. Für diese Verträge gibt es einen Grund (12). Ich würde vermuten, dass ein möglicher Grund darin besteht, Vermögenswerte vor neugierigen Blicken und strafrechtlicher Haftung zu schützen, die für Vermögenswerte geltend gemacht werden könnten, die keine interplanetarische Immunität genießen.

Wie Sie sehen, denke ich oft über die finanziellen und rechtlichen Schritte nach, die Banker unternehmen, um Geld zu schaffen oder zu stehlen, das sie dann ihren Freunden geben können, um weitere Positionen auf dem Monopoly-Brett aufzukaufen.

> ***Stellen Sie sich diese Zeiten wie ein Monopoly-Spiel vor. Jedes Mal, wenn wir „Los“ sagen, kassieren wir 200 Dollar. Jedes Mal, wenn sie „Los“ sagen, kassieren die Freunde der Zentralbanker 200 Millionen Dollar. Oder eine besondere Handvoll kassiert 200 Milliarden Dollar.***

Schließlich gibt es auch bei der Mafia Hierarchien. Wenn wir auf „Go to Jail“ landen, werden unsere kleinen Unternehmen für nicht lebensnotwendig erklärt. Wenn sie auf „Go to Jail“ landen, bekommen sie eine „Get Out of Jail Free“-Karte.

Auf der Suche nach stichhaltigen Beweisen für meine hochexplosiven Spekulationen sehe ich, wie Geldströme nach Amerika eindringen, um das Monopoly-Brett aufzukaufen oder die Unternehmen zu finanzieren, die das Kontrollnetz aufbauen oder gestalten. Die Covid-19-Pandemie hat nicht nur Geldwellen ausgelöst, sondern einen regelrechten Geld-Tsunami. Einer der interessanteren Aspekte der Geldflut im Zusammenhang mit der Pandemie waren sogenannte „Special Purpose Acquisition Companies“, besser bekannt als SPACs.

Es gab viele schockierende Elemente der Covid-19-Pandemie, und sicherlich waren viele davon für die Menschheit wichtiger als die

Welle von SPACs, die die IPO-Märkte (13) überfluteten. Für einen seriösen Finanzfachmann war die Welle der SPAC-Investitionen jedoch mehr als schockierend.

Als jemand, der sich dafür interessiert, wie massive Geldinfusionen durch Zentralbanker zu einem Tsunami von Geld führen, das von Insidern gelenkt wird und über das Monopoly-Brett rollt, beschloss ich, es sei an der Zeit, einen Blick auf SPACs zu werfen, um zu sehen, was das Phänomen über den laufenden Going Direct Reset aussagt.

Also habe ich Carolyn Betts und das Solari-Team gebeten, einen Blick darauf zu werfen. Unser Thema für das 1. Quartal 2022 lautete „SPACs: Investment Craze or Reset Laundry?“ und darin beschreiben wir, was wir herausgefunden haben.

Die Schlussfolgerung:

> ***Folgen Sie dem Geld, um eine faszinierende Geschichte von Hunderten von Milliarden Dollar zu erfahren, die fröhlich vorbeizogen, während die meisten von uns eingesperrt waren und ihre Arbeitsplätze, Unternehmen und ihr Leben verloren, während sie gegen Anordnungen kämpften.***

Es ist eine Erinnerung an das alte Sprichwort, dass, egal wie schlecht die Dinge aussehen, „es irgendwo einen Bullenmarkt gibt“.

In der Tat haben die Zentralbanker im Jahr 2020 dafür gesorgt ...

Redaktionelle Anmerkung: Dieser Text erschien zuerst unter dem Titel „**1st Quarter 2022 Wrap Up: – Introduction – Does the BIS Owe Us $21 Trillion (Or Owe You $65,000)?**

(https://home.solari.com/1st-quarter-2022-wrap-up-spacs-investment-craze-or-deep-state-laundry-introduction/)“ bei ***Solari Report*** *(https://home.solari.com/)*. Er wurde von Ullrich Mies übersetzt und vom ehrenamtlichen **Rubikon-Korrektoratsteam** (https://www.rubikon.news/kontakt) lektoriert.

Quellen und Anmerkungen:

(1) **https://en.wikipedia.org/wiki/Federal_Accounting_Standards_Advisory_Board** (https://en.wikipedia.org/wiki/Federal_Accounting_Standards_Advisory_Board)

(2) Wer sich dafür interessiert, dem empfehlen wir unsere siebenteilige Serie über die Finanzverwaltungsgesetze der US-Regierung, einschließlich unseres Beitrags, in dem wir FASAB 56 beschreiben. Siehe den Abschnitt „Finanzgesetze“ auf der Website **https://missingmoney.solari.com** (https://missingmoney.solari.com)

(3) Siehe hierzu unten in dieser Zusammenfassung: „New York Fed” und „Was ist eine SPAC?“ im Abschnitt über SPACs

(4) Viele der Primärhändler sind auch Mitglieder/Eigentümer der New Yorker Fed, darunter Citigroup Capital Markets, JPMorgan Chase und HSBC. Siehe den Abschnitt „Primary Dealers in U.S. Government Securities“ in der „New York Fed“ unter „What Is a SPAC?“

(5) **https://www.ft.com/content/43ac503a-fbcb-11da-b1a1-**

0000779e2340 (https://www.ft.com/content/43ac503a-fbcb-11da-b1a1-0000779e2340)

(6) Catherine Austin Fitts, Carolyn A. Betts: Caveat Emptor: Why Investors Need to Do Due Diligence on U.S. Treasury and Related Securities, 18. Februar 2019: **https://hudmissingmoney.solari.com/caveat-emptor-why-investors-need-to-do-due-diligence-on-u-s-treasury-and-related-securities/** (https://hudmissingmoney.solari.com/caveat-emptor-why-investors-need-to-do-due-diligence-on-u-s-treasury-and-related-securities/)

(7) Auf der BIZ-Website abrufbar

(8) Weitere Informationen finden Sie im Video „All the Plenary's Men" von John Titus über den Vergleich des US-Justizministeriums mit HSBC aus dem Jahr 2012 und in meinem Solari-Sonderbericht vom August 2022 mit Patrick Wood über die BIZ sowie unter den entsprechenden Links auf solari.com.

(9) **https://home.solari.com/coming-thursday-2nd-quarter-2021-wrap-up-cbdcs-why-you-want-to-hold-on-to-your-cash-with-john-titus/** (https://home.solari.com/coming-thursday-2nd-quarter-2021-wrap-up-cbdcs-why-you-want-to-hold-on-to-your-cash-with-john-titus/)

(10) **https://fraser.stlouisfed.org/files/docs/publications/FRB/pages/1990-1994/33473_1990-1994.pdf** (https://fraser.stlouisfed.org/files/docs/publications/FRB/pages/1990-1994/33473_1990-1994.pdf)

(11) Die vollständige Geschichte finden Sie in meinem Online-Buch „Dillon Read & Co. Inc. und die Aristokratie der Aktiengewinne"

(12) Siehe: „Nokia and Vodafone shoot for the moon“: **https://www.goodnewsfinland.com/nokia-vodafone-shoot-moon/** (https://www.goodnewsfinland.com/nokia-vodafone-shoot-moon/)

(13) **https://en.wikipedia.org/wiki/Initial_public_offering:** (https://en.wikipedia.org/wiki/Initial_public_offering:) IPO markets — initial public offering (IPO) or stock launch is a public offering in which shares of a company are sold to institutional investors.

Dieser Artikel erschien bereits auf www.rubikon.news.

Catherine Austin Fitts hat einen Abschluss von der University of Pennsylvania (BA) und der Wharton School (MBA) und studierte Mandarin-Chinesisch an der Chinesischen Universität Hongkong. Sie ist Präsidentin von Solari, Inc. und Herausgeberin des Solari Report sowie geschäftsführendes Mitglied von Solari Investment Advisory Services, LLC. Sie war Geschäftsführerin und Mitglied des Vorstands der Wall Street Investmentbank Dillon, Read & Co. Inc. sowie in der ersten Bush-Regierung Assistant Secretary of Housing und Federal Housing Commissioner im United States Department of Housing and Urban Development und Präsidentin der Hamilton Securities Group, Inc..

Dieses Werk ist unter einer **Creative Commons-Lizenz** (**Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International** (https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de)) lizenziert. Unter Einhaltung der Lizenzbedingungen dürfen Sie es verbreiten und vervielfältigen.